

14. Jh. zum Namen Ballei Brandenburg führte. – Maria STARNAWSKA, Karrieren innerhalb des Johanniterordens (in den schlesischen ländlichen Kommenden des böhmischen Priorats) als Bestandteil familier [!] Strategien des Rittertums (S. 103–121), erläutert, wie die von slawischen Rittergeschlechtern begründeten Kommenden auf dem Lande seit dem 14. Jh. deutschen Ordensrittern zu Karrieren verhalfen. – Johannes A. MOL, The knight brothers from the Low Countries in the conflict between the Westphalians and the Rhinelanders in the Livonian branch of the Teutonic Order (S. 123–144), kann persönliche Netzwerke von Amtsträgern in Livland wie dem Landmeister Cisse van den Rutenberg (1424–1433) herausarbeiten, die wichtiger gewesen seien als landschaftliche oder gar sprachliche Gegensätze, wie sie in Preußen eine Rolle spielten. – Loïc CHOLLET, Croisade ou évangélisation? La polémique contre les Chevaliers Teutoniques à l'aune des témoignages des voyageurs français de la fin du Moyen-Âge (S. 175–203), findet in französischen Texten des 14. Jh. wie bei Guillaume de Machaut, Jean II le Meingre dit Boucicaut, Guillebert de Lannoy und Philippe de Mézières kaum eine Diskussion, ob das Verhalten des Deutschordens die Christianisierung Litauens förderte und ob die Taufe der Litauer 1386 eine glaubwürdige Bekehrung dargestellt habe. – Anette LÖFFLER, *Swester* und *Oberste* — ein Brevier für einen Schwesternkonvent des Deutschen Ordens (S. 205–237), resümiert zunächst die Forschung zu Deutschordensschwestern und geht dann auf die liturgische Hs. Stockholm, Königliche Bibl., Huseby 25, ein. Entstanden in zwei Etappen Ende des 13. und im zweiten Viertel des 14. Jh., wurde sie offenbar für Deutschordensschwestern geschrieben, und zwar nach L. für den von der Kommende Sachsenhausen aus betreuten, Mitte des 14. Jh. durch den Mainzer Domherrn Wicker Frosch gestifteten Katharinenkonvent in Frankfurt am Main. – Sławomir JÓZWIAK / Janusz TRUPINDA, Das Amt des „Bauleiters“ (*magister lapidum*; *magister laterum*; *steinmeister*; *cygelmeyster*; *murvermeister*) im Deutschordensstaat im 14. Jh. und in der ersten Hälfte des 15. Jh. (S. 239–268), nutzen Nennungen solcher Amtsträger, die anscheinend von Fall zu Fall bestellt wurden, zur genaueren Datierung von Baumaßnahmen sowohl an der Marienburg als auch an anderen Ordensanlagen.

K. B.

L'économie templière en Occident. Patrimoines, commerce, finances. Actes du colloque international (Troyes – Abbaye de Clairvaux, 24–26 octobre 2012), sous la direction d'Arnaud BAUDIN / Ghislain BRUNEL / Nicolas DOHRMANN, Langres 2013, Éditions Dominique Guéniot / Conseil général de l'Aube, 544 S., 70 Abb., ISBN 987-2-87825-520-1, EUR 29. – Die Wirtschaftsführung der Templer spielt in vielen Überblicksdarstellungen zur Ordensgeschichte eine zentrale Rolle, ohne dass sich die Forschung damit im Einzelnen bisher intensiv beschäftigt hätte. Der vorliegende Band bietet nunmehr vielfältige Einsichten in Verwaltung und Wirtschaftsführung des Ordens v. a. im lateinischen Westen. Nach der Einleitung von Michel BALARD, der die Bedeutung der regionalen Studien zum Thema hervorhebt, für die auch die Quellen vielfach noch der Erschließung bedürfen (S. 13–28), bilden den Ausgangspunkt Überlegungen von Simonetta CERRINI (S. 31–56) zur idealen Wirtschaftsführung